

FRÜHZEITIGE ERKENNUNG VON TRENDS IM SCHÄDLICHEN SUBSTANZKONSUM

*Kurzvorstellung eines M7 Forschungsprojekts
am Social Innovation Day*

14.06.2022

1. Forschungsanliegen
2. Hintergrund
3. Methodisches Vorgehen und Stichprobengewinnung
4. Stichprobe
5. Entwicklung des Leitfadens
6. vorläufige Ergebnisse aus den Kategorien
7. Ausblick
8. Literatur

INHALT

1. FORSCHUNGSANLIEGEN

- aktuelle Trends hinsichtlich des Substanzkonsums in Köln und Bonn
 - Informationen aus der Literatur, insbesondere aus verschiedenen Einrichtungen, sowie Experteninterviews mit verschiedenen Akteur/innen der Drogenhilfe
- 

2. HINTERGRUND

- Genereller Drogenkonsum in DE: relative Stabilität; leichter Anstieg bei Frauen
- Cannabis: am häufigsten konsumierte illegale Substanz in DE
- Psychoaktive Substanzen: Anstieg der Gefährlichkeit
- synthetische Cannabinoide: größter Anstieg → machen 90% der NPS aus

(vgl. DBDD 2020: 3; Schneider et al. 2020: 2; Dauber et al. 2020: 90; Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung beim Bundesministerium für Gesundheit 2020: 59)

2. HINTERGRUND

- mehr verunreinigte und megapotente Drogen auf dem Schwarzmarkt → schwerere körperliche und teilweise tödliche Folgen
- Vergrößerung des Spektrum konsumierter Substanzen und weitere Verbreitung des polyvalenten Drogenkonsums
- deutliche Zunahme im ambulanten (102%) und im stationären (35%) Bereich von Störungen aufgrund des Konsums „anderer psychotroper Substanzen“

(vgl. Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung 2020: 57; Polizei NRW LKA 2020; Dauber et al. 2020: 90)

2. HINTERGRUND

- steigende Tendenz zu synthetischen BtM
- regelmäßige Entdeckung neuer künstlich hergestellter Stoffe → unkontrolliert und oft hohe Toxizität
- Verdampfung synthetischer BtM in E-Zigaretten
- kontinuierliche Zunahme leistungsfördernder BtM

(vgl. Polizei NRW LKA 2020)

2. HINTERGRUND

Drogentodesfälle in DE:

- Drogentodesfälle: Rückgang der Drogenkonsumzahlen → deutschlandweit dennoch Anstieg der Zahlen der Drogentote
- starker Anstieg der Zahl an Drogentoten im Zusammenhang mit dem Konsum von Kokain, Amphetamin und synthetischen Drogen

(vgl. Schretzmann und Grümmer 2021: 17; Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung 2020: 57)

NRW:

- Zunehmender Rauschgifthandel über das Internet/ Postversand
- NRW als grenznahe Transitland/ hochwirksame BtM Labore
- Hauptdiagnose stationär Behandelte: F11 Cannabidoide
- Sicherstellungsmenge illegaler Drogen von 2018 zu 2020 um 64% gestiegen
- Mehr Rauschgifttote, mehr unerlaubte Einfuhr von BtM

2. HINTERGRUND

(vgl. Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung 2020: 6, 62; Polizei NRW LKA 2020; Tönsmeise et al. 2020)

Drogenkonsumräume:

- Rückgang der Konsumvorgänge aufgrund Corona-Pandemie um 21,3%
- Großteil Opioidkonsum (65%)
- Trend der Abnahme von intravenösem zu inhalativen Konsum wegen Corona nicht erkennbar (inhal. mehr (Zeit)Aufwand)
- Tendenziell mehr ältere Konsumierende

2. HINTERGRUND

Bonn

- Gestiegener Bedarf ambulanter Angebote
- Alkohol & Cannabis am häufigsten, höherer THC-Gehalt
- Sicherstellungen: Heroin von 2019 bis 2020 verdoppelt, Kokain konstant, (Meth)Amphetamin abgenommen, Cannabis Zunahme
- 2020: 10 Todesfälle im Zusammenhang mit BtM

Köln

- 2 Trends: hygienischerer intravenöser Konsum, Bevorzugung inhalativen statt intravenösen Konsums
- Hoher Bedarf an Safer-Use Utensilien
- Illegaler Schmuggel und Handel nahm 2019 bei allen Substanzen außer Heroin ab

2. HINTERGRUND

(vgl. Schretzmann und Grümmer 2021: 8; Polizeipräsidium Bonn 2020: 50; vgl. Vision e.V. 2019: 24; Polizeipräsidium Köln 2020: 22)

Einfluss der Corona-Pandemie:

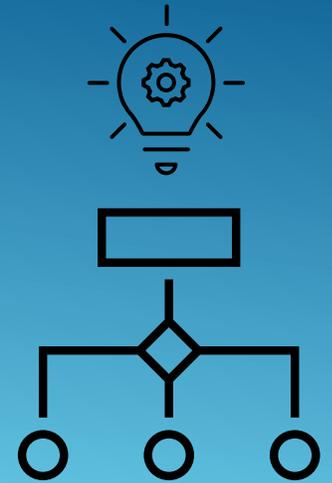
- Kontaktbeschränkungen/Maßnahmen → erhöhtes Risiko für Destabilisierung/ Rückfälle
- Rückgang Drogenkonsumzahlen
- Alkohol (preisgünstig), Rauchen, Cannabis tendenziell gestiegen
- MDMA, Kokain, Ecstasy etc. Abgenommen (weniger "Anlässe")
- Angebot jedoch gleich geblieben, eher Vorsicht der Dealer
- Preisanstiege wenn nur moderat, teils schwankende Zugangswege, Preise und Qualität

2. HINTERGRUND

(vgl. Pogarell et al. 2020: 271; Manthey et al. 2020: 256; Wese in Akzept e.V. 2020: 25; Schretzmann und Grümmner 2021: 16; Pritzens und Köthner in Akzept e.V. 2020: 17)

3. METHODISCHES VORGEHEN UND STICHPROBENGEWINNUNG

- ▶ Netzwerke für Köln eruiert
 - ▶ Heterogene Stichprobe
 - ▶ Kontaktaufnahme zu dem Sampling
- ▶ Schwerpunktmäßig niederschwellige Hilfeformen
- ▶ Qualitative Betrachtung anhand von Experteninterviews
 - ▶ Praktische Sichtweise auf bisher nur literarische eruierte Erkenntnisse
- ▶ Transkription nach Lamnek
- ▶ Auswertungsmethode
 - ▶ Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring



- ▶ 7 Interviewpartner:innen
- ▶ 4 Frauen, 3 Männer
- ▶ Durchschnittliches Alter: 46 Jahre
- ▶ Überwiegend Leitungsfunktionen
- ▶ 5 Sozialarbeiter:innen, 1 Erziehungs- und Rehabilitationswissenschaftlerin, 1 Ärztin

4. STICHPROBE





5. ENTWICKLUNG DES LEITFADENS

- ▶ Deduktive Ableitung der Fragen aus der Theorie
 - ▶ teilstandardisiertes Experteninterview
 - ▶ Erstellen des Leitfadens anhand der Methode „SPSS“
 - ▶ Aufbau:
 - ▶ Soziodemographische Merkmale
 - ▶ Einstieg
 - ▶ Hauptteil
 - ▶ Ausblick
 - ▶ Überprüfung auf Anwendbarkeit

6. VORLÄUFIGE ERGEBNISSE AUS DEN KATEGORIEN

▶ **OK 2: Wahrnehmung der Situation auf dem Drogenmarkt**

- UK 2.1: Veränderungen im zeitlichen Verlauf
 - Heroin wurde früher als gravierendes Problem betrachtet, aktuell eher rückläufig bzw. wurden für Problematik Lösungsansätze erarbeitet
 - Vermehrt polytoxischer Konsum
 - Verschiebung der Konsumorte
- UK 2.2: Aktuelle Marktveränderungen
 - Generell viele Substanzen auf dem Markt, insbesondere Heroin, Kokain, Amphetamine, Medikamente
 - Preise fallen
 - Verfügbarkeiten kontinuierlich gegeben
- UK 2.3: Herkunftsorte und Wege
 - Digitalisierung („Lieferdienste“)
 - Kaum genaue Kenntnisse
 - Vermutete Ursprungsregionen: Osteuropa, Niederlande, Afghanistan
 - Teilweise Produktionen in DE, besonders Crack
- UK 2.3.1: Dealen
 - Intransparente Strukturen, mehr Fluktuationen

- ▶ UK 2.4: Verbreitung der einzelnen Konsummittel
- Köln: Lyrica (Pregabalin), Heroin, Kokain bzw. Crack, Benzodiazepine, Amphetamine
- Eher weniger: z.B. Crystal Meth
- ▶ UK 2.4.2: Spezielle Orte
- Neumarkt, Köln Kalk
- ▶ UK 2.5: Bedeutende Meilensteine/besondere Ereignisse
- Drogenkonsumräume
- ▶ UK 2.6: Herausforderungen
- Überforderung, Frust
- Hohe Gewaltbereitschaft
- Psychoaktive Substanzen, Polytoxikomanie, neue (chemische) Zusammensetzungen
- Offener Konsum
- Alkoholkonsum

▶ **OK 3: Erfahrungen mit den unterschiedlichen Klient:innen**

- UK 3.1: Differenzierung Altersgruppen
 - Jüngere Personen konsumieren eher Cannabis, Amphetamine, Kokain (aufputschende Wirkung)
 - Ältere Personen konsumieren eher Opioide (betäubende/sedierende Wirkung)
- UK 3.2: Unterschiede zwischen den verschiedenen Geschlechtern
 - Nicht eindeutig
 - Eher Bezüge zur Lebenssituation
 - Generell eher Männer im Suchthilfesystem, aber hohe Dunkelziffern
- UK 3.2: Unterschiede in Bezug auf soziökonomischen Status
 - Was und wie viel konsumiert wird, oft abhängig von finanziellen Mitteln
 - Generell: je intensiver konsumiert wird, desto höher „Verwahrlosungsgrad“, innerhalb der niederschweligen Angebote kaum Arbeitnehmer:innen des ersten Arbeitsmarktes

- UK 3.3: Unterschiede in Bezug auf psychische Belastungen/Störungen
 - Zunehmende Auffälligkeiten
 - multiple, oft gleichzeitig auftretende psychische Erkrankungen zusätzlich zum Substanzmittelkonsum/-abhängigkeit
 - Viele biographische Brüche und traumatische Erfahrungen
 - Genannte Krankheitsbilder: (drogeninduzierte) Psychose, Depression, ADHS, emotional instabile/Borderline-Persönlichkeitsstörung
 - Konsum als Selbstmedikation
 - Oft einhergehend mit zunehmender Aggression und Gewaltbereitschaft
- UK 3.4: Unterschiede in Bezug auf soziale Beziehungen
 - häufig konfliktbehaftet, zunehmend Aggression und Gewalt untereinander
 - Digitalisierung
- UK 3.5: Unterschiede in Bezug auf Alltagsgestaltung/Tagesstrukturierung
 - In den meisten Fällen schwierig, da Konsum im Fokus des gesamten Handelns der Konsumierenden steht

▶ **OK 4: Schädliche Entwicklungen der verschiedenen Substanzen**

• UK 4.1: Konsummengen der Substanzen

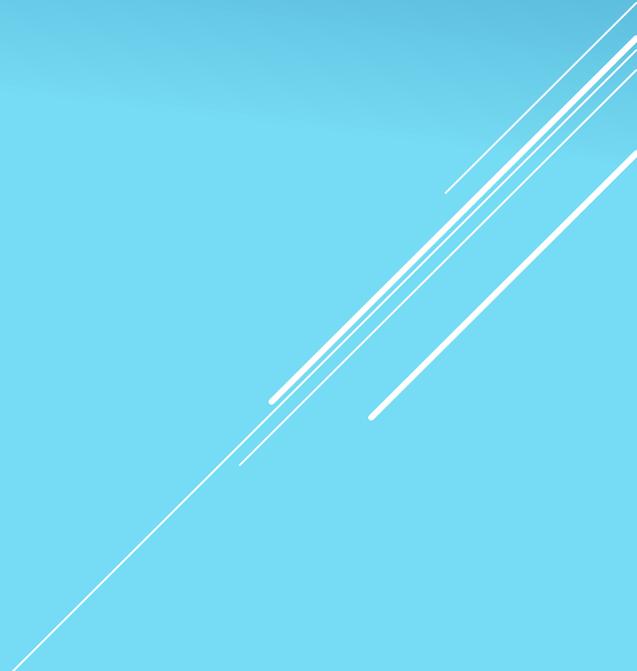
- ‚klassisches‘ Heroin eher weniger, dafür mehr Mischkonsum, oft ohne genau zu wissen, was genau konsumiert wird
- Dosierung abhängig vom Konsummittel an sich bzw. Ausweichpräparaten, um gleiche Wirkung zu erzielen

• UK 4.2: Unterschiede Konsumart

- Zunehmend inhalativer und nasaler Konsum
- Weniger intravenöser Konsum
- Nutzung von ‚safer use‘-Material

• UK 4.3: Folgen/Auswirkungen

- Psychische Erkrankungen
- Gravierende Langzeitfolgen
- Polytoxikomanie
- Massive Schädigung der Lunge und der Schleimhäute
- Körperlicher Verfall (offene Wunden, tödliche Erkrankungen, Infektionskrankheiten) bis hin zum Tod
- Sozialer Abstieg

- UK 4.4: Systemrelevante Konsummittel
 - Heroin, Kokain, Amphetamine, Benzodiazepine, Alkohol
 - UK 4.5: Substanzzusammensetzung
 - Immer abhängig von Hersteller:innen und Ursprungsort
 - (gefährliche) Zusatzstoffe
 - Hohe Produktqualität und Reinheit
 - Häufig intransparent (gefährlich in Bezug auf Wirkung)
 - Extrem hoher THC-Gehalt bei Cannabis
- 

► **OK 5: Während der Pandemie**

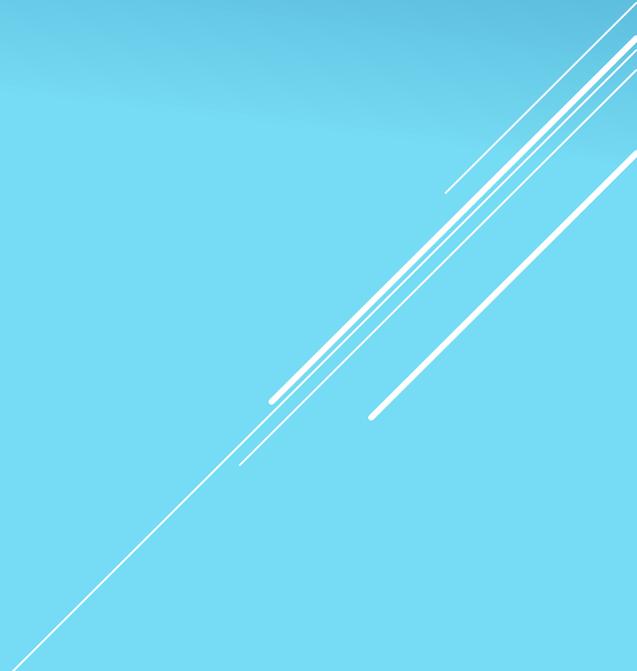
- UK 5.1: Einschränkungen/Veränderungen auf dem Drogenmarkt
 - Stetige Verfügbarkeit der Substanzen
 - Zeitweise veränderte Lieferketten
 - Schwierigkeiten durch Kontaktbeschränkungen, daher oft digitale Wege
 - Einschränkung finanzieller Mittel, insbesondere während des 1. Lockdowns (Sexarbeit, Flaschensammeln etc.)
- UK 5.2: Anstieg/Senkung der Konsummittel
 - Kaum bemerkbare Veränderungen
- UK 5.3: Besonderheiten
 - Mehr Konsum aufgrund von Einsamkeit, weniger ‚Partykonsum‘
 - Angebote des Suchthilfesystems wurden kontinuierlich unter Hygieneauflagen weitergeführt
- UK 5.4: Zukunftsperspektive in Bezug auf Pandemie
 - Teilweise Anpassung der Angebote notwendig
 - Generell: bereits jetzt wieder völlig zur ‚Normal‘-Situation zurückgekehrt

► **OK 6: Trends**

- UK 6.1: Herausforderungen/Risiken
 - Psychische Auffälligkeiten/Erkrankungen
 - Konsum als Lebensmittelpunkt, Vernachlässigung aller anderer Aspekte
 - Polytoxikomanie
 - Notwendigkeit: generell mehr sowie spezielle Angebote
 - Starke Fluktuationen und Neuerungen bei Stoffen und Zusammensetzungen
 - Sprachliche und kulturelle Barrieren
- UK 6.2: Besondere Gefahren
 - Massive körperliche sowie psychische Erkrankungen
 - Gesteigertes Aggressions- und Gewaltpotenzial
 - Bagatellisierung und Entproblematisierung
- UK 6.3: Häufiges Konsummittel als Thema
 - Kokain, Lyrica, Rivotril, Amphetamine
 - Cannabis (häufig, aber weniger problematisch)
 - Alkohol

- UK6.4: Mögliche Auslöser für Veränderungen/Trends
 - Hohe Verfügbarkeit der Substanzen
 - Starke Wirkung der Substanzen
 - Biographische Brüche, soziale Schwierigkeiten
 - gesellschaftliche und strukturelle Problemstellungen
- UK 6.5: Positive Entwicklungen
 - Strukturelle Veränderungen/Neuerungen im Suchthilfesystem, z.B. Drogenkonsumräume
 - Verfügbarkeit und Verlässlichkeit des Suchthilfesystems
 - Abnahme intravenöser Heroinkonsum
 - Thematisierung innerhalb der Gesellschaft
- UK 6.6: Wünsche
 - Schaffung von Angeboten (ausreichend, flexibel, speziell)
 - Vernetzung
 - Wohnraum
- UK 6.7: Folgen/Konsequenzen für das Suchthilfesystem
 - Stärkere Reglementierungen, insbesondere bzgl. der Gewaltzunahme
 - Kooperation

7. AUSBLICK

- Derzeit läuft parallel die Befragung für die Stadt Bonn
 - Im Herbst wird quantitative Online-Befragung für Köln & Bonn stattfinden
 - Diese soll langfristig etabliert werden (Durchführung alle 2 Jahre)
- 

8. LITERATUR

- ▶ Bogner, A./ Littig, B./ Menz, W. (2014): Interviews mit Experten. Eine praxisorientierte Einführung. In: Bohnsack, R./ Flick, U./ Lüders, C./ Reichertz, J. (Hrsg.): Qualitative Sozialforschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien. S. 15.18.
- ▶ Dauber, Hanna, Jutta Künzel, Larissa Schwarzkopf, und Sara Specht (2020): Suchthilfe in Deutschland 2019. Jahresbericht der deutschen Suchthilfestatistik (DSHS), Institut für Therapieforschung München.
- ▶ DBDD (2020): Fact Sheet 2020. Situation illegaler Drogen in Deutschland.
- ▶ Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung beim Bundesministerium für Gesundheit 2020: Jahresbericht 2020. Berlin: Hausdruckerei im BMAS/Lieblingsdrucker GmbH.
- ▶ Flick, U./ von Kardorff, E./ Steinke, I. (2012): Was ist qualitative Forschung?. Einleitung und Überblick. In: Flick, U./ von Kardorff, E./ Steinke, I. (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 2. Auflage. Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag. S. 14-25.
- ▶ Helfferich, C. (2011): Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer.
- ▶ Helfferich, C. (2014): Leitfaden- und Experteninterviews. In: Baur, N./ Blasius, J. (Hrsg.): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer. S.559-571
- ▶ Hopf, C. (2012): Qualitative Interviews- ein Überblick*. In: Flick, U./ von Kardorff, E./ Steinke, I. (Hrsg.): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 2. Auflage. Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag. S.351/ 353.
- ▶ Lamnek, S. (2010): Qualitative Sozialforschung. 5. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Verlag.

8. LITERATUR

- ▶ Manthey, Jakob, Carolin Kilian, Georg Schomerus, Ludwig Kraus, Jürgen Rehm, Bernd Schulte (2020): Alkoholkonsum in Deutschland und Europa während der SARS-CoV-2 Pandemie, in: Sucht. Interdisciplinary Journal of Addiction, Jg. 66, Nr. 5, S. 247-258.
- ▶ Polizei NRW LKA (2020): Rauschgiftkriminalität. Lagebild NRW 2020.
- ▶ Pogarell, Oliver/ Heike Wodarz und Norbert Wodarz (2020): SARS-CoV-2 Pandemie und Suchterkrankungen: Schwerpunkt Opioidabhängigkeit und Substitution Ein Erfahrungsbericht aus Bayern. In: SUCHT (2020), 66 (5), 271–277 <https://doi.org/10.1024/0939-5911/a000679>
- ▶ Polizeipräsidium Bonn Direktion Kriminalität (2021): Polizeiliche Kriminalstatistik 2020. Vorlage zur Presskonferenz am 08.03.2021.
- ▶ Polizeipräsidium Köln (2020): Polizeiliche Kriminalstatistik 2020. Auswertbericht für das Polizeipräsidium Köln. Stadtgebiet Köln.
- ▶ Pritzens, Nina und Urs Köthner (2020): Drogenhilfe in Zeiten von Corona – eine Zwischenbilanz. In: Akzept e.V. und Deutsche Aidshilfe (2020): Alternativer Drogen- und Suchtbericht 2020. S. 14-22.

8. LITERATUR

- ▶ Schneider, Franziska/ Karachaliou, Krystallia/ Seitz, Nicki-Nils/ Pfeiffer-Gerschel, Tim/ Friedrich, Maria/ Tönsmeise, Charlotte und Werner Sipp (2020): Kurzbericht Situation illegaler Drogen in Deutschland. Basierend auf dem REITOX-Bericht 2020 an die EMCDDA (Datenjahr 2019 / 2020).
- ▶ Schretzmann, Ulrike und Katharina Grümmer (2021): Jahresbericht 2019. Drogentherapeutische Ambulanz mit integriertem Drogenkonsumraum, Verein für Gefährdetenhilfe gemeinnützige Betriebs-GmbH (Hrsg.).
- ▶ Suchtkooperation.NRW (2020): Jahresbericht 2020. Drogenkonsumräume in Nordrhein-Westfalen.
- ▶ Tönsmeise, Charlotte/ Friedrich, Maria/ Schneider, Franziska/ Neumeier, Esther/ Karachaliou, Krystallia und Tim Pfeiffer-Gerschel (2020): Behandlung. Workbook Treatment. DEUTSCHLAND. Bericht 2020 des nationalen REITOX-Knotenpunkts an die EMCDDA (Datenjahr 2019/ 2020).
- ▶ Vision e.V. (2019): Jahresbericht 2019, in: visionär, szenenah und unkonventionell, Nr. 30.
- ▶ Werse, Bernd (2020): Coronakrise: Welche Drogen sind systemrelevant? In: Akzept e.V. und Deutsche Aidshilfe (2020): Alternativer Drogen- und Suchtbericht 2020. S. 22-28.